

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen (Nr. 74) Uhr. Telephonanschluß Nr. 3.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernkurier,
1 Mark 26 Pf. durch die Post.

N. 166.

Dienstag den 18. Juli.

1899.

Der Großbetrieb im Detailhandel.

Die Ausbildung der Großbetriebe im Detailhandel beruht, wie auch in der Großindustrie, vorwiegend auf der technischen Ausgestaltung unseres Transports- und Communicationswesens. Ohne Eisenbahn, Post, Telegraph und Telephon hätten sie nicht entstehen können. Auch die heutige Technik der Waarenproduction, die fabrikmäßige Herstellung und die durch die Verbesserung der Technik bedingte wachsende Mannigfaltigkeit der Waaren und der Bedürfnisse hat die Entwicklung der Waarenhäuser und Versandgeschäfte gefördert. Die Fortschritte der Technik und Communication aufmerksam zu verfolgen und sie mit Scharfsinn zur immer wohlfeileren und bequemeren Befriedigung der Consumenten zu benutzen, ist aber eben die wirtschaftliche Aufgabe des Handels, in deren Erfüllung er allein seine Existenzberechtigung finden kann. Diejenigen kaufmännischen Kreise, welche nach einer Hemmung oder gar Unterdrückung der kaufmännischen Großbetriebe auf dem Wege der Besteuerung rufen, untergraben also am letzten Ende die Grundlage, auf welcher ihr ganzer Stand beruht. Schon aus diesem Grunde erklärt sich die Handelskammer in Münster grundsätzlich gegen eine derartige Besteuerung. Sie vertritt aber eine solche Besteuerung auch fernerhin mit Rücksicht auf die Konsequenzen, die sie auch für die Industrie haben wird und haben muß, wenn überhaupt die staatliche Steuerpolitik nach Grundfragen und vor Allem nach dem Grundfrage der Gerechtigkeit sich weiter richten soll. Die Tendenz der Entwicklung zum Großbetriebe ist in der Industrie ebenso, ja noch stärker vorhanden wie im Detailhandel. Mit gleichem Recht wie der Kleinhandel werden die Kleingewerbetreibenden und Handwerker derjenigen Betriebsformen, die unter der Uebelgenheit des industriellen Großbetriebes zu leiden haben, eine Sonderbesteuerung der in Frage kommenden Industrie verlangen. Die Folge wäre eine Besteuerung von Handel und Industrie, deren Zweck nicht mehr die durchaus berechnete und zu fordernde Heranziehung der Steuerpflichtigen nach der Leistungsfähigkeit, sondern die Beschränkung der Leistungsfähigkeit ist. Auf diesem Wege gelangt man zu einer Beschränkung der Productivität der nationalen Arbeit, welche dem nationalen Wohlstande und der politischen Machtstellung des Deutschen Reiches die schwersten Wunden schlagen muß.

Politische Uebersicht.

Frankreich. In Frankreich ist in Paris und in den Provinzen am Freitag das Nationalfest zur Erinnerung an den Bastillensturm überall ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle verlaufen. In Paris nahm der an Stelle des Generals Zurlinden neu ernannte Militärgouverneur General Brugere die Truppenrevue in Longchamps ab. Eine große Volksmenge hatte sich in Longchamps eingefunden, an den Zugängen zu dem Paradeplatze waren strenge Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Um halb 3 Uhr verließ der Präsident Drouot, begleitet von dem Kriegsminister General Gallifet, das Glysée und wurde auf dem Wege nach Longchamps sowie bei der Ankunft auf letzterem von der Bevölkerung mit den Rufen: „Es lebe Loubet! Es lebe die Republik!“ begrüßt. Bei der Parade wurden die Truppen von der Menge begrüßt mit den Worten: „Es lebe die Armee!“ Die Rufe entsprangen aber anscheinend keinerlei tendenziösen Absichten. Den Subalternoffizieren der Division Marchand wurde eine besondere Ovation bereitet, sie wurden mit den Rufen: „Es lebe Marchand!“ „Es lebe die Armee!“ empfangen. Präsident Loubet wurde auf der Rückfahrt nach dem Glysée mit den Rufen: „Es lebe Loubet! Es lebe die Republik!“ begrüßt. Bei der Parade war das diplomatische Corps stärker vertreten als früher;

nur der russische Botschafter blieb wegen der Trauer um den Großfürsten Thronfolger fern. Nach der Revue richtete Präsident Loubet an den Kriegsminister Gallifet ein Schreiben, in welchem es heißt, die Revue habe wiederum bewiesen, daß die Ausbildung, die Haltung und der Geist der Disziplin der Armee nichts zu wünschen übrig lassen. „Der Beifall, mit welchem die Truppen aller Waffen sowie Major Marchand und seine tapferen Begleiter begrüßt wurden, bezeugen das Vertrauen Frankreichs in die nationale Armee. Zum ersten Male konnten wir dem Lande das neue Artillerie-Material zeigen, ein Gegenstand der Vorzüge der Regierung der Republik und Ihrer Vorgänger, Dank der Mitwirkung des Parlaments, welches die notwendigen Credits bewilligte, und Dank dem Eifer der Führer und Untergebenen aller Grade, die stolz sein können auf das so schnell erreichte Resultat. Ich bitte Sie, dem Gouverneur von Paris und den Truppen, welche heute in Longchamps in Parade standen, meine lebhaftesten Glückwünsche sowie diejenigen der Regierung der Republik auszusprechen.“ Kriegsminister Gallifet übermittelte dies Schreiben Loubets an den Gouverneur von Paris zur Befestigung an die Truppen. Die republikanischen Blätter haben mit Befriedigung hervor, daß das Nationalfest in Paris ohne Mishöhen verlaufen sei. Die nationalistischen Blätter erklären, die Truppen in Longchamps habe sich zu einem wahren Triumph für die Armee, insbesondere für Major Marchand gestaltet. Die Haltung der Menge sei ein Beweis, daß die Regierung keinerlei Sympathien im Volke besitze. „Ehre Parole!“ will wissen, Peltier sei auf dem Wanderselbe zu Longchamps kurz vor dem Beginn der Truppenrevue, bei der er einen Theil der Pariser Garnison befehligte, unerwartet seines Kommandos entsetzt worden.

Belgien. In Belgien ist am Freitag die Fünftehundert-Commission der Deputiertenkammer zur Vorbereitung der Wahlrechtsvorlage zum ersten Male zusammengetreten. Es wurde ein Antrag des Alerialen Böste, an die Regierung die Frage zu richten, ob sie die Veranlassung des neuen Wahlgesetzes noch in dieser Session für angebracht halte, mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen. Die Majorität setzte sich aus der Opposition und der Gruppe Böste zusammen. Die Commission vertagte sich bis Dienstag, um die Antwort der Regierung abzuwarten. In der Wahlrechtsfrage besteht eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem König und dem Ministerium. Der König hält fest an dem Einzelbezirkswahlsystem, wodurch die liberale Partei die ihr gebührende Stellung im Parlamente wiedergewinnen wird. Damit ist auch der Cabinetschef Vanderbeereboom einverstanden, aber die Mehrzahl der Minister widersetzt sich dem System und droht mit dem Rücktritt.

Rußland. Ueber den Tod des russischen Thronfolgers veröffentlicht die amtliche Petersburger „Regierungsbote“ folgende Einzelheiten: Am 28. Juni (alten Stils) 9 Uhr morgens unternahm der Großfürst-Thronfolger auf einem Benzinmotor-Fahrgarab von Abbas-Tuman aus eine Spazierfahrt. Nachdem der Thronfolger in sehr schneller Fahrt 2 Werst zurückgelegt hatte, kehrte er um. Eine des Weges kommende Bäuerin bemerkte, wie der Großfürst beim Umkehren die Fahrt verlangsamt und Blut spie. Gleich darauf hielt der Großfürst an und die Bäuerin sah, daß er beim Herabsteigen vom Rade wankte. Sie eilte hinzu, stützte den Thronfolger und fragte ihn: „Was ist Ihnen?“ Dieser erwiderte: „Nichts.“ Als die Bäuerin ihm darauf Wasser anbot, winkte er zustimmend mit der Hand. Darauf ließ die Bäuerin den Thronfolger behutsam zur Erde nieder und benetzte ihm Schläfen und Mund mit Wasser. Friedlich und schmerzlos verschied sodann der Großfürst. Die sterblichen Ueberreste wurden in das Palais

gebracht, die Stelle, wo der Thronfolger starb, ist umfriedet worden.

Spanien. In Spanien weiß gegenwärtig Niemand, was werden soll. Am Freitag haben wiederholt Ministerconferenzen stattgefunden, ohne zu einem Ergebnis zu führen. Dömoth die neue Zusammenkunft der Führer der Opposition mit den Ministern Sivola und Villaverde zu keinem Ergebnis führte, wird die Regierung auf die Beirathung der Finanzvorlagen bestehen. Die Oppositionsparteien werden Obstruktion treiben. Der Ministerrath legte am Freitag seine einmüthige Beschlußfassung dem Congreß vor, welche dahin geht, das Haus solle wenigstens die Vorlagen über die Regelung der Staatsschuld, des Tabakmonopols und einiges Andere debattelos votiren. Die Opposition lehnte dies ab. Auch eine neue Zusammenkunft der Minister und der Führer der Opposition führte zu keinem Resultat. — In der Kammer veranlaßte Romero Robledo am Freitag eine Debatte über das Gelsen, welches die Königin-Regentin durch Verzicht auf eine Million der Civilliste dem Staatschätze gemacht hat. Es kam dabei zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Republikanern und Monarchisten, und der Rärm wurde schließlich so groß, daß der Präsident nur mit großer Mühe Ruhe stiften konnte.

Serbien. An die serbische Regierung sind, wie nach der „Köln. Zg.“ verlautet, in den letzten Tagen von fast allen Großmächten „freundliche Mahnungen“ wegen des Vorgehens gegen die Radikalen ergangen. Die radikale Parteileitung beschloß, sämtlichen Gesandten einen Protest gegen die grundlose Verfolgung ihrer Genossen zu überreichen. Die Zahl der Verhafteten übersteigt 65. Der gleichfalls verdächtige serbische Gesandte in Petersburg, General Guschik, wurde aufgefordert, sich unverzüglich nach Belgrad zu begeben, widrigenfalls ihm seine Pension gestrichen würde. Zu den Verhafteten gehört auch ein Prinz Blazo Petrovics, ein Vetter des Fürsten von Montenegro, und Vladan Georgevic, ein Schwager des gewissen Ministers Kaufmanovics; Petrovics wurde jedoch, da seine Frau gefählich erkrankt ist, unter strenger Bewachung in seiner Wohnung gelassen. Blazo Petrovics bezog als Mithingung eine Pension von der serbischen Regierung. Die Richter für das Standgericht in Belgrad sind ernannt: Präsident ist Lazar Popovitch, Richter am Kassationshofe. Richter sind: Tasa Kusmanovitch, Präsident des Wägrer Gerichtshofes, und Alera Stefanovitch, Präsident des Kragnjevarer Gerichtshofes; Schriftführer ist Dragutich Pavlovitch, Beamter des Justizministeriums. Untersuchungsrichter sind: Baskije Simitch, Präsident des Belgrader Gerichtshofes, und Sama Zubitch, Richter am Galschger Gerichtshofe. Die serbische Regierung hält daran fest, daß es die Absicht der Verschwörung gegen Milan gewesen sei, die Revolution in ganz Serbien herbeizuführen. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht das Bildniß Knezewics in Fesseln und giebt dazu eine genaue Beschreibung. Derselbe sei gebürtiger Bosnier, 26 Jahre alt, im Jahre 1889 nach Serbien ausgewandert, erst Festschauer, dann Hausknecht gewesen; er diene zwei Jahre als Pionier, wurde dann als Feuerwehmann in Belgrad angestellt und vor einem halben Jahre entlassen. Bestreben muß die Haltung des Ministerpräsidenten Gorgiewitsch erregen, der noch in Marienbad weilt und nicht aus eigenem Antrieb zurückkehrte, um die Regierung zu leiten.

Südafrika. Der Volksraad von Transvaal nahm am Freitag in geheimer Sitzung Artikel 1 und 2 des neuen Wahlgesetzes-Entwurfes an. Ungedacht der Schwierigkeiten, die zwischen England und Transvaal bestehen, wird nach der „Nationalzig.“ in Berliner unterrichteten Kreisen daran festgehalten, daß, abgesehen von unerwarteten Zwischenfällen, kriegerische Verwicklungen nicht zu befürchten stehen. In diesem Zusammenhang

wird darauf hingewiesen, daß es an jedem ernsthaften Symptome für einen Wechsel in der friedlichen Gesinnung Lord Salisbury fehlt.

Yordamerika. Die Lage der Amerikaner auf den Philippinen schildert der Newyork Herald in einer aus Hongkong datierten Nachricht, welche also die Genjur der amerikanischen Heeresverwaltung nicht paßt hat, wie folgt: Die amerikanischen Freiwilligen sind einmüthig in Folge der schlechten Führung des Feldzuges gegen die Philippiner durch den General Dis; nur 200 Mann haben sich neu anwerben lassen, weigern sich aber zu kämpfen, falls nicht eine erhebliche Verstärkung der Truppenmacht erfolgt und ein fester Plan zur Beendigung des Krieges aufgestellt wird. In einer Meldung aus Manila giebt der Sun zum ersten Mal zu, daß eine Empörung in eigenen Lager der Amerikaner besteht und das Ende des Krieges keineswegs nahe ist. Senator Gannett Dewey hat sich gegen den von englischer Seite ertheilten Rath ausgesprochen, die Führer der Philippiner durch Geld zu erkaufen. Nach seiner Ansicht würden die Philippiner durch eine Truppenmacht von 200 000 oder noch mehr Mann vernichtet und der Krieg in sechs Wochen beendet werden können.

Deutschland.

Berlin, 17. Juli. Nach einem Telegramm aus Moskau vom 15. Juli nachmittags war der gestrige Tag sehr heiß; das Wetter kühlte sich aber nachmittags ab, so daß der Kaiser Spaziergänge unternehmen konnte. Am Sonntag flüchtete sich der Himmel vollständig auf und wurde die Partie nach Ronsdahl unternommen; die Rückkehr an Bord erfolgte nachts 12^{1/2} Uhr. An Bord alles wohl. — Die Kaiserin machte, wie aus Berichtsgebenden gemeldet wird, am Donnerstag in Begleitung ihrer Kinder ihren ersten Ausflug in die Wimbach-Klamm. Die Prinzen trugen zum Theil die Gebirgsjacke. In der Wimbach-Klamm wurde eine halbtägige Rast gemacht. Die jüngeren Prinzen unterhielten sich mit den dort spielenden Kindern und vertheilten Hologolabonbons. Die Joller, die den Prinzen nachschallten, wurden frisch und hell von diesen erwidert. Am Abend der Ankunft der Kaiserin wurden einige Willen bengalisch beleuchtet. Der Verschönerungsverein Berichtsgebenden hat verschiedene Uebertragungen zu Ehren der hohen Gäste geplant. — (Parlamentarisches.) Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat auf eine Anfrage die Antwort ertheilt, daß er voraussichtlich die nächste Plenarsitzung auf den 16. August festsetzen werde, sich aber vorbehaltlich, gegebenenfalls diesen Termin zu ändern.

— (Zur Wahrung des confessionellen Friedens.) Die kaiserliche Regierung hat, wie die Berl. Ztg. erfährt, folgenden nachstehende bedenkenswerthe Verfügung an sämtliche Schulinspektoren erlassen: „Durch Erlassverfügung vom 19. November 1850, vom 2. August 1893 und vom 18. Juni 1894 ist die Aufnahme von Kindern, welche bereits eine Schule besucht haben, in eine andere Schule ohne Entlassungsgeweiß unter Androhung von Debnungsstrafen untersagt worden. Demgemäß haben sich in neuester Zeit die Fälle gemehrt, in denen gegen diese Bestimmung verstoßen worden ist. Dtschschulinspektoren beider Confessionen haben es mit ihrer Amtspflicht für vereinbar erachtet, Lehrer zur Aufnahme von Kindern ohne Entlassungsgeweiß anzuweisen oder zu ermächtigen, und sie dadurch zum Ungehorsam gegen die vorgelegte Obrigkeit anzuleiten. — Die Veranlassung zu diesem Vorgehen bildet in allen diesen Fällen die Verweigerung des Entlassungsgeweißes aus der bisherigen Schule. In solchen Fällen ist, wenn die Verweigerung für unbegründet erachtet wird, unsere Entscheidung im Bescheidwege zu beantragen und abzuwarten, nicht aber zur Selbsthilfe zu schreiten. Wir sehen uns nunmehr veranlaßt, zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Wahrung des confessionellen Friedens den Herren Dtschschulinspektoren beider Confessionen die verbindliche Beachtung der Eingangs erwähnten Verfügungen mit dem Bemerken wiederholt einzuschärfen, daß wir uns genöthigt sehen würden, gegen jeden Lehrer, der ein Kind ohne Entlassungsgeweiß aus einer anderen Schule in die seinige aufnimmt, gegen jeden Schulinspektor, der einen ihm untergebenen Lehrer zur Aufnahme eines Kindes in seine Schule ohne Entlassungsgeweiß anweist oder ermächtigt, mit den uns zu Gebote stehenden Disziplinar Mitteln unumschüsslich vorzugehen.“ Die anfällige Schärfe der Verfügung dürfte ihre Begründung darin finden, daß, wie uns mitgetheilt wird, in letzter Zeit die Fälle von Profelytenmacherei sich stark vermehrt haben.

— (Parteipolitische.) Der Landtagsabgeordnete Dr. Theodor Warth feiert heute (16. Juli) seinen fünfzigsten Geburtstag. Die Mitglieder der Reichstags- und Landtagsfraktionen der

freiwilligen Vereinigung haben aus diesem Anlaß Herrn Dr. Warth als Anerkennung für sein langjähriges hervorragendes parlamentarisches und literarisches Wirken im Interesse der liberalen Sache ein künstlerisch ausgefertigtes Album mit ihren Photographien geschenkt. Herr Dr. Warth verweilt zur Zeit in der Sommerfrische bei seinem Freunde und früheren Fraktionsgenossen Dr. Dohrn in Hödenhof in Wommern.

— (Colonialnachrichten.) Bei der Erstürmung von Tibati im Hinterlande von Kamerun für der deutschen Expedition, wie Hauptmann v. Kamp in „Colonialblatt“ aus Ngambe vom 16. April berichtet, reichte Beute in die Hände, darunter Eisenbein im Werthe von 20 bis 30 000 M. Hauptmann v. Kamp ist der Ansicht, daß sich das ganze Kameruner Schutzgebiet bis zum Tschadsee ohne großen Aufwand und Mühe in Besitz nehmen läßt, da sämtliche Fülle unter dem Eindruck der englischen Siege im Sudan stehen. — Ueber die neue Hungersnoth, die Deutsch-Afrika treffen hat, schreibt die „Sambhar Gazette“: „Die Hungersnoth in Bondel ist schwerer als je in den letzten 30 Jahren. Die Haupternte ist letztes Jahr aus Mangel an Regen misrathen, ebenso die kleinere Ernte, die im das Weihnachtsest fällt, zum größten Theil. Die Folge ist, daß die Masse des Volkes außer Wurzeln und Gras nichts zu leben hat. Auch wenn Regen eintritt, kann unter keinen Umständen vor Ende Juli oder August Linderung der Noth erwartet werden. Viele haben auch kein Saatcorn, um es dann auszusäen, oder keine Kraft, um den Acker zu beackern.“

Provinz und Umgegend.

† Bernburg, 13. Juli. Der Provinzial-Herbergverband für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt hielt dieser Tage unter Vorsitz des Oberparers Medem Magdeburg seine Generalversammlung unter zahlreicher Theilnahme ab. Aus dem Geschäftsbericht, den Pastor Jäferich Magdeburg erstattete, sei erwähnt, daß die Zahl der Herbergen zur Himmats innerhalb des Verbandsgebietes sich gegenwärtig auf 49 beläuft, von denen 43 auf die Provinz Sachsen, 6 auf das Herzogthum Anhalt entfallen. Es verkehrten im Jahre 1898 dajelbst 152 533 durchreisende Herberggäste neben 3630 Kostgängern. Durch die mit den Herbergen zur Himmats verbundenen Arbeitsnachweise wurden insgesamt 10 750 Personen in Stellung gebracht. Aus dem Ertrag der Herbergskassenkollekte konnten im Vorjahre an die kleinen Herbergen Unterstützungen in Höhe von 2300 M. bewilligt werden, während diesmal 1900 M. dafür bestimmt wurden. An den Bericht schloß sich eine längere Besprechung, in der u. a. die Einführung der Herbergspartassen erörtert wurde.

Gerichtliches.

* (Abgebrannte Getreidefelder in Thessalien.) Aus Athen wird der „D. Z.“ berichtet: Nach sämtlichen Feststellungen ist durch die großen Feuersbrünste in Krete Kardha (Thessalien) die Ernte einer Fläche von nahezu 10 geographischen Quadratmeilen zerstört worden. Innerhalb der Brandfläche lagen vier Dörfer, in denen zusammen kaum ein Dutzend Häuser verblieben, während in sechs anderen Dörfern, die im Umkreise der Brandfläche liegen, das Feuer unter großen Anstrengungen beherrscht werden konnte. Der Verlust an Menschen wird auf 60 Personen berechnet; der Gesamtverlust konnte bisher noch nicht abgeklärt werden, doch bejährt er sich nach Millionen.

* (Zur Unzeit geschlafen) hat der Arbeiter Fischer in Berlin, welcher Mittwoch Nacht durch einen Schußmann festgenommen wurde. Der Beamte bemerkte bei einem Kontrollgange durch den geitnen Weg einen Mann, der auf der Vorderwand des Bürgerkriegs saß und schlief; neben dem Fremden fand ein großer mit schwerer Last gefüllter Sack. Der Schußmann weckte den Schlafenden und erfuhr von dem stark angetrunkenen Mann, daß dieser jedoch aus Polen hier eingetroffen, in Berlin noch vollständig fremd und ohne Obdach sei. Letzteres wurde ihm für die Nacht auf der Polizeiwache zu theil. Morgens früh ging der Polizei die Mittheilung von einem bei einem Gastwirth verübten Diebstahl zu. Die Eindredner hatten, nachdem sie getrunken, Bierwaaren, Cigaretten etc. gestohlen. Man kam auf den Gedanken, daß vielleicht der „Mann aus Polen“ bei dem Diebstahl nicht unbeschädigt sei und bei einer Revision seines Gepäcks wurden auch thalassische Waaren, Schinken, Cigaretten und andere Gastwirthsartikel vorgefunden. Der Sittliche gab nunmehr unumwunden zu, daß er mit einem Komplizen den Einbruch verübt, in dessen Wohnung die Beute vertheilt wurde und auf dem Wege von dort unter Einwirkung des bei dem Gastwirth veranfaßelten Beschlages eingeschlossen sei. Gleich darauf wurde der zweite Dieb verhaftet. Allen Anschein nach hat die Polizei mit der Festnahme der beiden einen vorläufigen Fang gemacht, da dieselben verständig sind, eine größere Anzahl Einbruchsdiebstähle ausgeführt zu haben.

* (Antiklerikale Kundgebungen) in Lisse nahmen, wie dem „Zeit Pariser“ gemeldet wird, am Mittwoch Abend einen ersten Charakter an. Die Fenster der Kirche Sainte Catherine wurden eingeworfen, ebenso wurden auf das Marienhaus St. Vincent de Paul Steine geschleudert. Die Polizei mußte mit dem Ebel auf die Ruhestanten einhaken, deren Paß 3000 bis 4000 betrug.

Vor der Erziehungsanstalt der Schulbrüder wurden die Polizisten mit Säcken und anderen Gegenständen bedroht. * (Fortsetzung der Pest.) Die Amerikaner haben Santiago de Cuba vor der Pest gerettet. Die Epidemie trat erst in den letzten vierzehn Tagen auf, griff aber so schnell um sich, daß die genannte Gegend am 7. Juli aus der Stadt gezogen und auf den Hügel untergebracht wurde, nachdem tags zuvor Major Grant, der Kommandant der Vereinigten Staaten in Santiago, innerhalb dreier Stunden der Krankheit erlegen war. Auch unter den Truppen in Manzanillo ist die Pest ausgebrochen, und die Stadt muß ebenfalls unverzüglich geräumt werden. — Das Auswärtige Amt in Washington hat ferner amtliche Nachrichten über den Ausbruch der Pest in Grand Bassam an der französischen Goldküste (Maliakita) erhalten. Die Epidemie die zuerst für Gelbes Fieber galt, soll danach ihren Charakter jetzt deutlich gezeigt haben. Gegen 300 Personen, darunter 3 europäische Ärzte, waren derselben bereits erlegen. Die vorige Woche fälligen deutschen Dampfer, welche in Grand Bassam anlangen wollten, wurden rechtzeitig vom Ausbruch der Krankheit unterrichtet und verweigerten in den Häfen einzulaufen oder Passagiere zu landen. Der Bombayer Correspondent der „Morning Post“ meldet, die Bahonenpest unter der Bevölkerung von Buschir am Persischen Meerbusen grise rasch um sich. Die Priester reißen die Eingeborenen gegen alle europäischen Sanitätsvorrichtungen auf. Man fürchtet, daß die Seuche im Herbst ihren Weg nach Rußland finden und so Europa bedrohen könnte. Die persische Regierung, sagt der erwähnte Correspondent, ist schwachlich und ergreift keinerlei Schritte, um der Ausdehnung des Uebels entgegenzutreten.

Ueber die Umwandlung eines deutschen Schiffes in ein französisches) sagen die französischen Blätter. Die „Compagnie generale transatlantique“ hat nämlich für 3 500 000 Reptas ein altes Hamburger Postboot, die „Normania“, die die kaiserliche Regierung während des Krieges mit Amerika erstanden hatte, um es in einen Kreuzer umzuwandeln, für ihren Dienst angekauft. Das Schiff hat 8000 Tonnen Gehalt und eine Besatzung von 1600 Werdeträgern, die ihm eine Schnelligkeit von 19 Knoten verleihen. „Dieses ausdangerte deutsche Schiff wird in unserer Handelsmarine eine der ersten Rollen spielen“, sagt das „Echo de Paris“; denn auf der Newyorker Route hat nur die „Couronne“ eine anderartige Geschwindigkeit.“ Die „Normania“ nimmt unter französischer Flagge den Namen „Miquette“ an.

*(Von drei Strochen überfallen) wurde am Donnerstags Abend ein Charlottenburger Einwohner. Der Mann hatte mit seiner Ehefrau und zwei Kindern eine Vereinsfeste im Schützenpauze besucht. Gegen 12 Uhr nachts begab sich die Familie auf den Heimweg. In dem unbebauten Theile der Sophie-Charlottenstraße blieb die Frau ein paar Schritte zurück, während der Mann mit den Kindern weiter ging. Wählich tauchten drei Stroche aus dem Dunkel auf und verlangten von dem Mann Geld. Er gab auch jedem ein 3 Pfennigstück mit der Stroche hinaus. Dann trafen sie auf die Frau, über welche sie sofort bezifferten. Auf die Hilferufe der Frau eilte der Mann hinzu, rief einen der strecken Patrone von seiner Frau weg und berichtete ihm, daß dieser sich einer rohen Annehmung bediente, ein paar Dutzenden. In diesem Augenblicke fielen die beiden anderen Kombs über den Mann her und verlegten ihm sechs Westfische in den Rücken und einen Stuch über das rechte Auge in die Stirn. Dann ließen sie von ihrem Dier ab und verschwanden im Dunkel der Nacht. Der schwererleichte Mann mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

*(Die Hinfalle, Döhre auf's Brot) hat in Berlin ein schwerer Unfall herbeigeführt. In der Kantstraße zu Berlin kam ein Arbeiter durch fortgeworfene Döhre zu Fall und stürzte mit dem linken Arm in eine große Fensterröhre. Der Arm wurde völlig zerquetscht. Der Branglückte, der einen starken Antwerp erlitt, wurde nach der Unfallstation am Grünen Weg gebracht, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

*(Durch einen Sturz aus dem vierten Stock) auf die Straße hat sich am Sonnabend Vormittag der 62 Jahre alte Inwalide Albert Springer in Berlin das Leben genommen. Er hatte im vorigen Jahr einen Schlaganfall erlitten und war in Folge dessen gelähmt. Nun wurde auch noch sein Augenlicht so schlecht, daß er Weges nicht darüber hatte. Nachdem er mehrfach seinem Lebensüberdruß Ausdruck verliehen hatte, benutzte er die Zeit, wo seine Ehefrau in der Markthalle ihren Verkaufstand eingenommen hatte, und die drei erwachsenen Kinder auf Arbeit waren, um auf die Straße hinauszuspringen.

*(Einen Säugling aus dem Rupefenster geworfen) haben am Sonnabend umweit Königsberg zwei russische Frauen, die sich in Begleitung eines Agenten in dem D-Juge Berlin Ostbahnhof befanden. Das Kind wurde nicht gefunden. Die Frauen samt ihrem Begleiter wurden verhaftet. Die Frauen samt ihrem Begleiter zu verhaften, so war ihre Vernehmung unmöglich. Der Justizrat durch diesen Vorfall eine Verpöpfung von drei dreierlei Stunden.

*(Wegen Sittlichkeitsvergehen) wird der Wiesbadener Stadtmissionar Franz Fagel, der in evangelischen Vereinen eine große Rolle spielte, rechtlich verfolgt. Er soll sich an einer Anzahl schulpflichtiger Mädchen vergangen haben.

*(Von der Schneeflocke abgekratzt) ist ein alter Herr (angehört ein Professor aus Göttingen), der beim Hinfalle ins schmale Kanale geriet und, da er keinen Halt zu finden vermochte, dem mit Festhalten am Boden Bodenhang über das schmale, sich dabei vermal überhängendes Kanaleisen schwer verlegt wurde der Branglückte in das Wandbörser Restaurant überführt.

*(Steinger Boden.) Lehrer (am Schluß einer längeren Ansprache): „Ich habe euch gezeigt, wie gotisches es ist, ihr erlittenes Unrecht sich rächen zu wollen.“ Was widerst ihr ihm, wenn euch ein anderer Raube schlage?“ — Die ganze Klasse (einstimmig): „Es ihm himmels!“ „Jugend“

Litteratur, Kunst und Wissenschaft.

Die der Telegraphen mittheilt, ist Sed in Isoben wieder nach Tibet aufgedrungen. In seiner Expedition befindet sich Alam Bai, dessen wunderbare Rettung Sed in seinem Buch „Durch Kiens Wüsten“ erzählt. Auf Befehl des Baron sind 3 Kolonnen als Eskorte mitgegeben, welche hoffentlich ausreichen, den kühnen Schwärmer vor einem ähnlichen Schicksal zu bewahren, wie es Randor in Tibet befallen war.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Amstliches

Am 1. October cr. wird die Stelle des hiesigen Stadtmagistrats vac.

Merseburg, den 14. Juli 1899.
Der Magistrat.

Der der Stadtgemeinde gehörige, in Köfener Thier unterhalb der Pumpstation belegene Theil des Hofstücks Nr. 42a, ca. 1 ha 50 ar groß, sowie die frühere Begeparzelle Nr. 261/163, 10 ar 40 qm groß sollen vom 1. October cr. ab auf 6 Jahre freihändig anderweit verpachtet werden.

Angebote erbitten wir uns innerhalb 4 Wochen. Die Bedingungen können in unserem Communalbureau eingesehen werden.
Merseburg, den 14. Juli 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Landwirths Albert Wankel zu Köfchen wird für den Gemeindefreigebiet Köfchen bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

- 1) Das Führen von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenanntem Ortsteil über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
- 2) die Bewegung des Rindviehs aus dieser Ortsteil zum Viehaußerbau der Feldmarksgrenzen wird verboten.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 60 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 29. Juni 1880, 1. Mal 1884 mit Geldstrafe bis zu 160 Mk. oder mit Haft bestraft.
Merseburg, den 14. Juli 1899.
Der Königlich-Königl. Kreis- u. Landrath.
Geod. d. Bauhaußdirektor.

Verheirathete und Familien-Nachrichten.

Don. Verlobt: Fräulein Therese von Hüter, der former Bauernmann; der jüngste Sohn des Lehrers Sengewald.
Stadt. Getrauet: der former F. A. Bauer mit Frau B. A. geb. Brauer hier; der Handarb. F. G. Schmidt mit Frau A. F. A. geb. Langstein hier; der Schlosser G. A. Lindner mit Frau E. J. geb. Nandorf hier; der Handarb. G. A. Hessebarth mit Frau. Hoffmann, J. Ch. M. geb. Döpfer hier.
— Gestorben: Hermann, unehel. S.; Paul Gustav Ernst, S. des Kesselführers Peter August Ernst, S. des Handarb. Daniel Frig Paul, S. des Wärgers Hilde; Gustav Gerhard, S. des Maurers Hiesel. — Verlobt: die jüngste T. des Handarb. Rind; die jüngste T. des Fabrikarb. Däne.
Gottesackerkirche. Donnerstags Nachmittags 6 Uhr Hochgenossenschaft. Prediger Bornha.

Neumarkt. Getrauet: der Lohgerber G. W. Kuntz mit Frau V. M. geb. Kämmer. — Gestorben: Ida Martha, T. d. Fabrikarb. Schürer.

Altenburg. Gestorben: Hermann Oswald, S. des Viehhirten Wöhrer; Verlobt: Martha T. des Schmid Waldow; Adolf Albert, S. des Fabrikarb. Jontz; Paul Willy, S. des Schlossers Meißner; Emma, eine unehel. T. — Verlobt: Frau Lehrer Fischer, A. geb. Schuppe; Frau Th. Ernst geb. Winderwagel; des Wärgers Schilke S.; des Tischlers Kettwig T.
Donnerstag den 20. Juli, Jungfrauen-Berein.

Todes-Anzeige.

Die Beerdigung meiner Tochter Marie Jilsch findet Dienstag Vormittag 10 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Altenburger Friedhofs aus statt.

Ernst Jilsch, Himmere.

Bank.

Für die fertige Besetzung an dem schweren, schmerzlichen Bekleid, der uns bekräftigt hat lieben Freunden und Bekannten aufrichtigen Dank die trauernde Familie F. Sengewald.

Witwensregister der Stadt Merseburg vom 10. bis 16. Juli 1899.

Eheschließungen: der Buchhalter Carl Richard Diebach mit Anna Frieda Scharlott in Jüterburg; der Maurer Friedrich Hermann Hübner mit Wilhelmine Margarethe Marie Selige, Neumarkt 54; der Schlosser Hermann Albert Winder mit Elise Ida Nandorf, Weiche Wauer 7; der Holzgerber Georg Max Kuntz mit Louise Wilma Kämmer, Seitenbeutel 5; der Fabrikarbeiter Franz Gottlieb Schmidt mit Anna Frieda Agnes Elise Langstein, Dom 4; der Handarbeiter Gustav Adolf Hessebarth mit der verw. Maurer Hoffmann, Johanne Christiane Marie geb. Döpfer, Seitenstr. 4.

Gebohren: dem Geschäftsführer Wilz eine T., am Klantenhor 7; dem Handarb. Wege Zwillinge S., Unteraltenburg 63; dem Mittelwärgers Wühl eine T., Dammsir. 8; dem Bäckermeister Knabenberg ein S., Pöbendorfer 2; dem Sergeant Meister ein S., Borwert 10; dem Verheirath. Diener Rietefeld eine T., Domplatz 7; dem Handarb. Albert Zwillinge S., Borwert 16; dem Gärtnern Waggart eine T., Weinberg 2; dem Sattlermeister Felder eine T., Neumarkt 34; eine unehel. T.; ein unehel. S.; dem Bierverleger Wode ein S., Weiche Wauer 1.

Gebohren: des Handarb. Rind T. 2 Mon., gr. Giststr. 6; des Fabrikarb. Däne T., 8 Mon., Borwert 21; des Lehrers A. D. Fischer Ehefrau geb. Schuppe, 61 J., Unteraltenburg 30, des Schlossers Fuchs S., 2 J., Sand 12; eine unehel. todgeb. T.; des Lehrers Schilke S., 2 J., Unteraltenburg 30; des Tischlers Kettwig T., 7 Mon., Dammsir. 12; die Kennerin Therese von Jäffler, 78 J., Dom 1; des Handarbeiters Albert Zwillinge S., 15 Min., Borwert 16; der former Bauernmann J. J., Clobigauer Str. 21; des verstorb. Kreisrathes Ernst Wittig, Therese geb. Winderwagel, 75 J., Halleische Str. 22; des Fabrikarb. Jontz S., 2 Mon., Unteraltenburg 42.

Hartobst-Verpachtung.

Die zum Rittergut Niederbenna gehörige Hartobstverpachtung soll am **Mittwoch d. 19. Juli cr., mittags 12 Uhr,** öffentlich meistbietend, unter im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen, im Gasthof zu Niederbenna verpachtet werden; Desgleichen die zum Rittergut Weichkau gehörige

am 3 Uhr nachmittags desselben Tages im Gasthof zu Weichkau. **Zudersabrit Körbisdorf.**

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch den 19. Juli 1899, vormittags 10 Uhr, sollen in meinem Auctionslokal Neuhaupt zum Schützenhause hier **2 Sopha's, 2 Kleidersecreteire, 2 Kleiderchränke, div. Tische, Bilder, Stühle u. dergl. m.** meistbietend gegen Baarzahlung veräußert werden.

Kettenbell, Gerichtscolleger Hr. A.

Ein Logis

für ein Paar einzelne Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Poststrasse 9

ist die II. Etage durch Todesfall der bisherigen Inhaberin frei geworden und kann zum **1. October** oder später an ruhige Miether vergeben werden. **Gelbert.**

Geräumige Wohnung.

bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör für 225 Mark zu vermieten und 1. October eodent. Preis 180 Mk. zu beziehen. **C. Günther jun.,** Maurermeister.

Eine freigelegene, äußerst freundliche Hofwohnung, mit separaten Eingang, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern pp ist an eine ruhige Familie ohne Kinder zu vermieten und 1. Oct. cr. zu beziehen. Preis 180 Mk. Zu erfragen **Poststraße 6 im Bureau.**

H. Gärtner.
Eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör 1. October zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Clobigauer Str. 20 ist die erste Etage bestehend aus einer 1stürigen und drei 2stürigen großen Stuben, schöner Brandofen, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

Clobigauer Straße Nr. 21 ist eine Barriere-Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Härges bei R. Bergmann, Markt 30.**

Pfundenstraße 12

ist die Maniarden-Wohnung an eine einzelne Person oder an einzelne Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Ein Logis für ein Paar einzelne Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen **Unteraltenburg 26.**

Breiten 16 ist eine Wohnung, im vord. 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Eine Wohnung,

im Hinterhaus, für 120 Mk. zu vermieten **Vindensstraße 9.**
Eine Stube und Kammer für ein einzelne Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen **Amshäuser 6.**

Eine Wohnung im Preise von 40-45 Thlr. wird per 1. Oct. von anst. P. H. zu mietzen gesucht. Offerten unter P. H. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Möbirtes Zimmer

mit Schlafkammer ist sofort zu beziehen **Clobigauer Str. 18.**

Eine möbirtete Stube mit Kammer zu vermieten. Zu erfragen bei **Helecke, Brühl 16.**



steht von Mittwoch den 19. d. M. ab sehr preiswerth im „Gasthof zur grünen Linde“ in Merseburg zum Verkauf.

Ein großer Transport
Rühe mit Kälbern,
sowie tragende Kühe
und Färsen.
Emil Rottkowsky.

Kosmin

ist bekanntlich der Name des neuen Mund- und Zahnwassers, welchem auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen namhafter Fachmänner und Aerzte der Vorzug vor allen anderen Präparaten zur Mund- und Zahnpflege gegeben werden muss. Durch seine bisher unerreichte desinficirende Wirkung schützt es die Zähne vor Hohlwerden, kräftigt das Zahnfleisch und erfrischt durch überaus angenehmen Wohlgeschmack den gesammten Organismus des Mundes. „KOSMIN“ muss daher

unbedingt

als eine epochemachende Neuheit auf dem Gebiete der Mund- und Zahnpflege angesehen werden und ist infolge des billigen Preises — Flacon Mark 1.50, reicht mehrere Monate aus — jedermann in der Lage, sich durch einen Versuch zu überzeugen, dass das von der Chemischen Fabrik „Roths Kreuz“, Berlin SW., hergestellte, in allen besseren Drogerien, Parfümerien, Apotheken käufliche Kosmin-Mundwasser mit Recht einstimmig bezeichnet wird als

das Beste für Mund und Zähne.

Fremdliche Schlafstelle

sofort zu vermieten **Mälzestraße 2.**
Ein gut möbirtes Zimmer mit Schlafcabinet zu vermieten bei **C. F. Malpricht, Grinetstraße 5.**

Gut möbirtes Zimmer

mit Schlafstube zu vermieten **Behnhöfeler Straße 3 II.**

Fabrikgrundstück

Halleische Str. 35, leer stehend, sofort beziehb., soll zu civilen Conditionen veräußert werden. **Härges bei Concursverwalter Kuntz.**

Bäckereien

in Stadt und Land im ganzen Herzogthum Anhalt hat im Auftrage unentgeltlich nachzuweisen **Carl Bösenor, Mehlseifender, Dessau, Böhmische Str. 4.**

Materialgeschäft.

Ganzgrundstück, fast neu, mit sehr kostem Gefächel, schönem Garten, Niederlage- und Kellerkammern, jährl. Umsatz 35-40 000 Mk., Extra-Mietze 600 Mk., Umstände halber bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. **Herm. Kloss, Restaurant alte Post, Dessau.**

Neue blaue Bisquit-Kartoffeln

halte zum billigsten Tagespreise empfohlen. **Eduard Klaus.**

Neue blaue Kartoffeln

verkauft von heute ab **C. Elbe, Leunaxer Str. 9.**

Neue blaue Kartoffeln

zu verkaufen **Sand 20.**

f. Scheibenhonig,

à Pfund 1,25 Mk., empfiehlt stets frisch **Wilh. Kötteritzsch, Gothardstr. 11.**

Simbeeren

kaufen **Thiele & Franke.**

Große Kirsch-Johannisbeeren

sowie Stachelbeeren zum Einmachen, Alter 30 Jf., empfiehlt **Osw. Schumann, Unteraltenburg, Winkel.**

Neue saure Gurken

empfiehlt **A. Faust.**

Fr. Th. Stephan.

Erhalte nochmals Sendung der so beliebten **hochfeinen neuen Chioggia-Kartoffeln,** ital. Blaupflanzen, ital. Gelbpflanzen, ital. Pflirschen, hochf. Allgäuer Camembert, Perle des Allgäu, delikatesste Weichkäse, Stück 35 Pf.

Vimburger Käse

à Pfd. 40 und 50 Pf., **Bäckereikäse** Stück 13, 15 und 18 Pf., sowie edelsten **Emmenthaler Schweizerkäse, Holländer u. Thüringer Landkäse** empfiehlt **A. Bauer, H. Ritterstraße 6a.**

Lehrcontracto

sind zu haben in der Buchdruckerei von **Th. W. Beyer, Döhrde 5.**



Neue blaue Kartoffeln

zu verkaufen
große Ritterstraße 27.

Kartoffeln,

neue, von heute ab fortwährend,
alte, heute letzte Fuhre.

Freygang,

Neumarkt 68.

Leere Weißwein-Flaschen

kauft

A. Faust, Burgstraße.

A. Günther.

Röster-Ausverkauf!

Dollere Kleiderstoffe,
Satin, Kattune.

Gingham, Blaudruck u.
Auch Sommer-Burkin

u. Faschstoffe

zu sehr billigen Preisen.

Sarzer Königsbrunnen

Sauerbrunnen,

vorzügliches, ärztlicherseits best
empfohlenes

Erfrischung-Getränk

empfehlen als Tafelwasser I. Ranges
in 1/2 Liter-Flaschen 25 fl. 4 Mk.
ercl. A. frei Haus

Carl Adam,

Inh.: Bernh. Oeltzsohner,

Merseburg a. S.

Wiederverkäufer Kabaff.

Feinste Molkerei-Zafelbutter
täglich frisch in Säulen und abgezogen zu
billigen Tagespreisen.

beste Speise- und Backöle,
Schmalz, Margarine

in div. Sortenlagen,
la. Braunschweiger Gemüse-

Conserven,

Wittig-Feise v. Dr. Samilton
echt holl. Cacao's,

Corned-Beef,

Feinsten Schweizer-, Limburger-

Kämmel-, Romadur-,

Wäringer- u. Landkäse, ferner

Fräsefleisch- und Safferkäse
in vorzüglicher Qualität,

Finnes Getreide-Zerkhese
äuerliche Qualität von unerreichter Fein-

heit und kräftigem Aroma,

Feinstes Thür. Flaumenmus,
Freihelbeeren mit Zucker,

Maggi - Allerlei

Familien-Fuppe
empfehlen

Carl Rauch

Zu Interesse einer beschlen-
nigten Verstellung des Merse-
burger Correspondenten ersuchen
wir höflichst,

Inserate

für die nächste Nummer desselber

spätestens bis

vor mittags 10 Uhr

in unserer Expedition abzugeben.

Achtungsvoll

Die Expedition.

in großer und kleinem Format hat in

Blächen zu 60 und 30 Pf. vorräthig.

Th. Rössner,
Buchdruckerei, Delgrube.

Geschäfts-Uebnahme.

Einem geehrten Publikum sowie meinen zahlreichen Freunden und Bekannten
von Merseburg und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich die Bewirtschafung
des Restaurants

„Zu den 2 Thürmen“ in Halle a. S., Geiststraße 23,

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich von Merseburg aus in
meinem bisher innegehabten Restaurant und Café zum „Goldenen Engel“
hiers regelmäßig besuchenden Gäste in gleicher Weise auf das Sorgfältigste und
Pünktlichste zu bedienen und mir das freundlichste geschenkte Vertrauen auf fernertun
zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Albert Buschmann,
früherer Wirt im Tivoli-Merseburg.



Max Jetschke

Tischlermeister,
Johannisstraße 15.

Ausstattungen und
Zimmeranrichtungen.

Bau- u. Möbelschreiner
Arbeiten für Brandmalerei.

Beste Arbeit bei realen Preisen

Dampf- u. Wasserheizungen

aller Art, für Fabriken, Wohn- und Geschäftshäuser, Gewächs-
häuser, Schulen, Kirchen u. s. w.

Trockenanlagen, Bade-, Wasch- und Kocheinrichtungen

ferner als Specialität. verzinkte Eisenblechröhre (billigster Ersatz
für das theuere Kupfer) für

Dampf-, Wind- und Transportanlagen

empfehlen **Richard Doerfel in Kirchberg, Sachsen.**

Fabrik für Centralheizungs-Lüftungsanlagen.
Zweigniederlassungen

Leipzig,
Emilienstrasse 23.

Rohrleitungen werden auch nach Zeichnung ab Fabrik fertig bis zum Zusammen-
schrauben geliefert — Prospeete, Projecte, Kostenanschläge unentgeltlich.

Dresden,
Ammonstrasse 41

F. Rämmer's Restauration.

Morgen Mittwoch

Schlachtfest.

Dienstag

haus-schlachtene Wurst

Kiebig, Lindenstraße 12.

Hubold's Restauration

heute

Schlachtfest.

Sieber's Restaurant.

heute

Schlachtfest.

Merseburger Landwehrverein.

Das diesjährige Sommerfest findet

am Sonntag den 23. Juli, Nachmittag von

3 Uhr an, in der „Junkenburg“ statt, be-

stehend in Concert, Gesangs-vorträgen und aller-

hand Spielen, abends Ball.

Die Kameraden können die Einladungs-

karten, sowie die Kinderkarten schon jetzt bei

Kamerad **Karlus**, Brühl 17, abholen.

Neu! Zum ersten Mal Neu!

Der fliegende Mann

im Brillant-Fenerwerk,

was bis jetzt nur von meiner Gesellschaft

produziert wird.

Jeden Tag abends 8 Uhr

große Vorstellung.

Hochachtungsvoll **R. Frese, Director.**

Zur Zufriedenheit.

Morgen Mittwoch

Schlachtfest

Karl Rudolph.

Casino.

Mittwoch den 19. Juli cr.,

abends 8 Uhr,

III. Sommer-

Abonnements-Concert

angeführt vom Trompetercorps

des Thür. Inf.-Regiments, Nr. 12.

Dirigent: Herr Pohn.

Billets im Vorverkauf à 30 Pf. bei der

Herrn **R. Semide**, Cigarrenhandlung, Bah-

nhofstraße, **Herr Schulze jun.**, Cigarren-

handlung, **Herr Ritter**, und bei den Herren

Kampfer, **E. Wolff**, **Hofmann**, **Weszel**,

Domplatz, **Kunst**, **Unterallenberg.**

Entrée an der Kasse 40 Pf.

Casino.

Donnerstag den 20. Juli

3. grosses Sommer-

Abonnements-Concert

angeführt von der Kapelle des

Königl. Sächs. 10. Inf.-Regiments,

Nr. 134, Dir. **Alfred Jahrom.**

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei den

Herrn **R. Semide**, **Bahnhofstr.**, **Herr**

Schulze jun., **H. Ritter**, und **855 a**

(Kirma **Gebr. Schwarz**), am Markt. Abends

8 Uhr.

Hochachtungsvoll **Albert Ullass.**

NB. Weizen werthen Abonnenten, sowie

einen hochgeehrten Publikum zur Nachricht,

daß ich die Veranfassung der noch rückständigen

Abonnements-Concerte obengenannter Kapelle

übertragen habe.

D. D.

Sommertheater Tivoli.

Dienstag den 18. Juli

Renaissance.

Auffspiel v. Schönhan u. Koppel-Elfeld.

Wittwoch: **Unre Frauen.**

Vorläufige Anzeige: Freitag, den 21.

Juli einmaliges Gastspiel des königl. Hof-

schauspielers **Walbert Mastovsky** von Berlin.

Ohello. Auser Abonnement.

6 Maurer

und 3 Handarbeiter

bei hohem Lohn nach auswärts gesucht.

Auch wird ein **Arbeitsbürsche** ange-

nommen.

C. Günther jun., Maurermeister,

Tüchtige Tischler

suchen

Otto Chwatal,

Galleische Str. 24a.

Tüchtige Tischler

finden dauernde Beschäftigung.

C. J. Chwatal & Sohn.

Ginen Backer,

der schon in Bienenfabriken gearbeitet hat,

sowie einen **Arbeitsbürsche** suchen

Mühlich & Kornacker,

Unterallenberg 51.

Jugendl. Arbeiter

für sofort gesucht.

F. E. Wirth & Sohn.

Fleißige Mädchen

sowie ein

Hausbursche

finden sofort Beschäftigung bei

Otto Eibe,

Chocol., Binderwaren- und Bonngeschäftsbreit.

Zum 1. October d. J. wird ein nicht zu

junges

Dienstmädchen

gesucht auf der Farm in **Spergau.**

Ein ordentliches Mädchen wird als

Aufwartung

sofort gesucht

Oberburgstraße 5.

Junge Mädchen

können sich im **Putz** und **Verpacken** gründlich

ausbilden bei

B. Pulvermacher, Burgstr. 5.

Gesucht

ein junges Mädchen, welches Schneidern

und **Putz** gelernt hat, in ein Geschäft einer

kleinen Provinzialstadt bei Familien-Anschluß.

Zu erfragen in der Expedition 6. Blattes.

Aufwartung

für sofort gesucht für einige Vor- und Nach-

mittagsstunden.

Wohnungen bis nachmittags 3 Uhr

Heine Ritterstraße 311.

Ein Kind

wird in gute Pflege gegeben. Zu erfragen

Greitzstraße 2.

Am Freitag auf dem Kinderblase ein

Kinderspiel verloren.

Abzugeben **Gotthardstr. 16, 2. Tr.**

Gäste und niedrigste Marktpreise

vom 9. bis mit 15. Juli 1899.

Weizen, pro 100 Kl.	15,10 bis 15,—	Mk.
Roggen, do.	15,80 bis 14,70	„
Gerste, do.	17,50 bis 14,50	„
Hafel, do.	16,— bis 14,50	„
Erbsen, do.	20,— bis 17,—	„
Binsen, do.	30,— bis 12,—	„
Hohnen, do.	20,— bis 14,—	„
Kartoffeln, do.	10,— bis 9,—	„
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,40 bis 1,90	„
Schweinefleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10	„
Schweinefleisch, do.	1,40 bis 1,20	„
Schweinefleisch, do.	1,30 bis 1,20	„
Kalbfleisch, do.	1,30 bis 1,20	„
Butter, do.	2,40 bis 2,90	„
Eier, pro Schock	3,60 bis 3,40	„
Getr., pro 100 Kilo neues	5,40 bis 5,20	„
Eisob., do.	3,40 bis 3,20	„

Marktpreis des Getreie

in der Ebene

vom 9. bis mit 15. Juli 1899.

pro Stüd 7,50 Mk. bis 12,— Mk.

Dierzu eine Beilage.

Deutschland.

— (Zum Kaiserbesuch auf der „Sphegenie“) Nach dem Besuch des Kaisers Wilhelm an Bord des französischen Schulschiffes „Sphegenie“ hat der König von Schweden dem „Stanska Dagblad“ zufolge an den deutschen Kaiser einen Brief geschrieben, in dem er ihm seine große Freude darüber ausdrückt, daß der erste Schritt zu einer freundlichen Annäherung der beiden bedeutendsten europäischen Kulturstaaten innerhalb der Grenzen seiner königliche Schweden und Norwegen stattgefunden habe. Er spricht in dem Briefe ferner die Hoffnung aus, daß dieser Schritt zu einer vollen Verständigung zwischen den beiden Ländern führen möge, von denen der Weltfriede hauptsächlich abhängt. Aehnliche Glückwünsche ließ der König von Schweden dem Präsidenten Roubet durch die schwedische Botschaft in Paris überbringen.

— (Von der Marine.) Zu Ehren des Offiziercorps des deutschen Schulschiffes „Charlotte“ fand am Sonnabend eine Tafel bei dem deutschen Botschafter v. Radolin auf dessen Landeis in Sergiewo bei Petersburg statt, zu welchem die Spitzen der Marinebehörden, sowie die Herren der Botschaft geladen waren. Am Freitag hatte eine zwanglose Vereinigung der Mitglieder des Reichsrates und des Offiziercorps der „Charlotte“ im deutschen Club stattgefunden. Die Gabelten besuchten unter Führung des Kapitänsleutnants v. Grumbtow Petrow sowie die Sebenswürdigkeiten der Residenz und auf Einladung des Admirals de Biron die Werften.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 15. Juli. Gestern Nachmittag ist am rechten Saaleufer in Siebichenstein am Klauzberge in der Nähe des Kaiserdenkmals die Leiche eines Mädchens im Alter von etwa 21 Jahren, 1,69 m groß, dunkelblonde Haarfarbe, angeschwommen. Die Leiche war sie mit einem weißleinen Hemd, gezeichnet M. J., weiß und blaukarriertes Rock, weiß und schwarz gestreifter Hülfjacke, schwarzem Unterrock, buntem Darchentrock, Porzellan, schwarzwollenen Strümpfen und Schuhschühen. Ferner fanden sich ein weißleines Taschentuch, ebenfalls M. J. gezeichnet, ein Brief, ein Schlüsselring mit zwei Schlüsseln und ein Drücker bei der Leiche vor. Diese war noch ziemlich frisch und konnte noch nicht lange im Wasser gelegen haben. Neuere Verlegungen waren an dem Leichnam, der nach dem Friedhofe in Siebichenstein geschafft worden ist, nicht wahrzunehmen, Selbstmord liegt daher ungewisslich vor. Nach einem bei der Leiche vorgefundenen Briefe handelt es sich vermutlich um die seit dem 9. v. M. aus ihrem Dienst in Halle verschwindende Marie Tisch aus Merseburg, die am vergangenen Sonntag früh in der Saale an der östlichen Ecke der Wirtelwiese den Tod erlitten und gefunden haben soll. (S. 3.)

† Döllnitz, 14. Juli. Eine Kähne hat vollbracht das 12jährige Töchterchen des Einwohners Keitel hiersebst. In einem ungewohnten Augenblicke wollte der sechsjährige Sohn des Arbeiters Scheibe in dem hinter dem Rittergutspark gelegenen, vom Hochwasser bis zum Rande gefüllten 2 bis 3 Meter tiefen Wassergraben ein Bad nehmen. Der Knabe gerieth allmählich immer tiefer in den Graben, so daß er den Boden unter den Füßen verlor und unterging. Die kleine K., welche den Vorgang gesehen, eilte herbei und sprang mit eigener Lebensgefahr in das ihr bis zum Hals reichende Wasser. Glücklicherweise vermochte sie einen Arm des Untergegangenen zu erfassen und den bereits Bewußtlosen an das Ufer zu ziehen. Laut um Hilfe rufend, legte sie den leblosen Körper auf den Grabenrand und begann den Leib tüchtig zu reiben und zu drücken. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt. Das Rettungswort des erschlossenen Mädchens wurde von Hinzukommenden noch fortgesetzt, so daß der Knabe bald seinen Eltern zugeführt werden konnte. Der Beförderung ist von der kühnen That Mitteilung gemacht, sobald eine Belohnung hoffentlich nicht ausbleiben wird. (S. 3.)

† Weisenfels, 15. Juli. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr bedete der elfjährige Schulknabe Richard Just, Sohn des Schuhmachers Just von hier in der Saale an dem Ausladeplatze an der Zuckerrabrik. Er wagte sich hierbei zu weit in die Saale. Infolge des hohen Wasserstandes und der dadurch bedingten starken Strömung konnte er sich nicht halten; er wurde vom Ströme etwa 30 Meter weit fortgerissen, dann ging er unter und extrank.

† Naumburg, 15. Juli. Das 20. Bundesfest des Thüringer Sängerbundes nahm heute in unserer Stadt ihren Anfang. Die Stadt hat sich in festlicher Weise mit Flaggen, Laubgewinden, Kränzen und anderen Dekorationen

geschmückt und hohe Ehrenpoeten an den Thoren und Straßeneingängen heißen die zu erwartenden Gäste willkommen. Auf der Vogelwiese, derselben Stätte, wo alljährlich das weitbekannte Kirchfest gefeiert wird, ist eine prächtige Festhalle nach dem Muster der Mühlhäuser errichtet worden und eine Reihe Zelte umschließt rings den weiten Festplatz, auf dem unter schattigen Bäumen Bänke für die Zuhörerplätze der Festkonzerte aufgeschlagen sind. Punkt 6 Uhr Abends zogen die drei Ortsvereine mit Musik nach dem Bahnhofe, um die ersten Sangesbrüder zu empfangen, die mit einem Sonderzuge etwa um 7 Uhr hier anlanten. Am Abend versammelten sich dann alle Sänger in dem großen Theaterfaale der „Reichskrone“, dem größten Saale unserer Stadt, zu einem Comers, bei dem aus froher Sängertätigkeit manches schöne Lied erklang, manch herzliches Wort gesprochen wurde und der erst in später Nachtstunde endete. Im Laufe des Comers brachte Hofrath Professor Müller-Weimar den Kaiser toast aus. Die Versammlung sandte ein Huldigungsgramm an den Kaiser, worin der ehrfurchtsvollste Dank der gesammten Sänger des Bundes für das vom Kaiser betandete Interesse um die Förderung des deutschen Männergesanges ausgesprochen wurde. Während des Comers fanden namentlich die Vorträge der Apoldaer, Gerfurter und Reiger Sängervereine besonderen Beifall.

□ Eisleben, den 16. Juli. Aus Anlaß des heute beginnenden XVIII. Mitteldeutschen Bundesfestes herrschte in unserer alten Zuhersstadt heute ein Leben und Treiben, wie man es nicht alle Tage zu sehen bekommt. Von den auswärts eingetroffenen zahlreichen Schützen, so namentlich aus dem Königreich Sachsen, aus Thüringen, Anhalt und allen Theilen der Provinz Sachsen, wurde von Seiten der gesammten Einwohnerschaft ein freundlicher Empfang bereitet durch reiche Schmückung der Straßen und Häuser mit Waldesgrün, Guirlanden, Fahnen und Flaggen. Am Bahnhof fand festlicher Empfang und Geleit der Schützen mit Musik nach dem Festlocal statt. Einen großartigen Einbruch rief der städtische Festzug hervor, etwas ähnliches hat unsere Stadt noch nicht erlebt. In dem in 5 Gruppen eingetheilten Festzug waren 11 Musikföhrer, darunter die Militär-Musikföhrer der 107 er aus Leipzig und der 12. Jüliars aus Merseburg, verschiedene Schützen, Berg- und Stadtmusikföhrer, verschiedene auswärts. Die Föhrer hatten sich beritten gemacht. In den Straßen, die der Zug passirte, stand das Publikum dicht gedrängt, dasselbe hielt musterhafte Ordnung. Einzelne Gruppen, so namentlich die auswärtigen Schützen in ihren Trachten, wurden lebhaft begrüßt und durch Blumensträußchen ausgezeichnet. Auf dem Festplatze löste sich der Zug auf. Das im Festzelt stattfindende Festmahl, bei dem die 107 er concertirten, fand zahlreiche Theilnehmer. Der Bundespräsident brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und die andern Bundesfürsten aus. Der Festplatz enthielt außer zahlreichen Schießständen einen sogenannten Naddaplas mit Buden und Zelten aller Art. Das Schießen beginnt erst morgen. Allgemeine Bewunderung erregt in dem recht reichhaltig ausgestatteten Gabentempel der Kaiserpreis, ein silberner, innen vergoldeter Humpen im Werthe von 500 Mk. nebst 400 Mk. in bar. Am Mittwoch findet Fahnenbandschießen statt, zu dem jede daran theilnehmende Gilde drei ihrer besten Schützen zu stellen hat. In sämtlichen Localen unserer Stadt herrscht bis in die Nacht hinein regster Verkehr.

† Vom Thüringer Walde, 15. Juli. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern in Döll bei Wallendorf. Ein Junge von 4 Jahren stürzte dort von der Rippertischen Wassermühle in die Pfisau und kam unter das Mühlrad, das den augenblicklichen Tod des Kindes herbeiföhrte. Die Mutter des verunglückten Knaben hatte diesen mit einem anderen größeren Jungen nach Wallendorf zum Kaufmann geschickt, um Hefe zu holen. Nachdem der Kleine ins Wasser gefallen, holte der größere Knabe erst die Hefe und trug sie heim. Nun erst erhielt die Mutter die Kunde von dem Verlust ihres Kindes.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. Juli 1899

** Der Verein ehemaliger Kampfgenossen feierte am Sonntag Nachmittag und Abend sein Sommerfest. Bald nach der angelegten Zeit füllte sich der reich mit Fahnen und Flaggen geschmückte Garten mit Festtheilnehmern. Die Concertmusik föhrte die hiesige Stadtmusik aus, die eine Reihe prächtiger Compositionen zu Gehöhr brachte und die allseitige Anerkennung des Publikums fand. Außer dem Concert bot das Programm noch ver-

schiedene Belustigungen, wie Preis-Scheibenschießen, größere Verloosungshalle, Blumenverloosung, Preislegen, Panoroma u. s. w. Auf die Bedeutung dieser Veteranenfeier wies der Vereinsführer Herr Böhme in einer patriotischen Ansprache hin, die mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser abschloß. Leider konnte das Abend-Concert wegen des inzwischen eingetretenen Regenwetters nicht im Garten stattfinden, sondern wurde im Saale abgehalten. In den späteren Stunden begann sodann der übliche Ball, der die Festtheilnehmer noch lange in kameradschaftlicher Fröhlichkeit beisammendielt.

** Der kirchliche Verein des Neumarkts hatte am Sonntag seine Mitglieder nebst ihren Angehörigen zu einem Familien-Nachmittag im Angarten verammelt. Die Feier eröffnete bei herrlichem Sommerwetter eine Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Pastor Teuchert, der die zahlreichen Anwesenden herzlich begrüßte und inmitten des Vereins willkommen hieß. Eine Reihe trefflicher Vorträge des kirchlichen Männer-Sängereins verschönte den Aufenthalt unter dem schattigen Laubdache saftstrotzender Bäume, der auch noch durch verschiedene Spiele für Kinder und Verloosungen für Erwachsene besondere Annehmlichkeiten bot. Leider trat, als das Fest im besten Zuge war, Regenwetter ein, das eine empfindliche Störung verursachte und die weitere Fortsetzung des Programms in den Saal verweirte, wo der Familien-Nachmittag auch sein Ende erreichte.

** Der hiesige Bürger-Sängerverein unternahm am Sonntag Nachmittag einen Ausflug nach Köthen und den Saalhäusern, woselbst die Stunden bis zum Abend bei Spiel und Tanz in angenehmer Weise verstrichen. Mit dem letzten saftplanmäßigen Personenzuge kehrten die Ausflügler wieder hierher zurück.

ps. Das Radwettfahren, welches am Sonntag Nachmittag auf Erdmanns Sportplatz hiersebst abgehalten wurde, hatte wiederum sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Bei herrlichem Sommerwetter begonnen, endete es unter Donner und Bliz und die letzten Rennen mußten bei strömendem Regen gefahren werden. Leider ereignete sich auch ein nicht unerheblicher Unfall, indem ein auswärtiger Fahrer, Herr Schmidt-Kadenell, eine hiesige Dame, welche unbefugter Weise die Rennbahn während des Fahrens passirte, überfuhr und derart zum Sturz kam, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die zahlreiche Festnahme der Rennfahrer machte auch diesmal bei jedem Rennen verschiedene Vorläufe nothwendig; in den Entscheidungsläufen stellte sich das Resultat folgendermaßen:

- 1) Eröffnungsfahren. 2000 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für alle Herrenfahrer. Erster Emil Rahmann-Wiesbaden (4 Min. 29 $\frac{1}{2}$ Sec.), Zweiter B. Güngrodt-Mühlhausen, Dritter Karl Hadelbürger-Kassel, Viertes Keitel-Halle.
- 2) Erunterungsfahren. 1500 Meter. 4 Ehrenpreise. Erster Wilhelm Hmtel-Kassel (2 Min. 23 $\frac{1}{2}$ Sec.), Zweiter Gottschalk-Annendorf, Dritter Becker-Halle, Viertes Otto Hunold-Magdeburg.
- 3) Hauptfahren. 3000 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für alle Herrenfahrer. Erster Emil Rahmann-Wiesbaden (5 Min. 33 $\frac{1}{2}$ Sec.), Zweiter C. Hodek-Weisenfels, Dritter B. Güngrodt-Mühlhausen, Viertes Keitel-Halle.
- 4) Zwei-Kilometerfahren (sogen. Kundenfahren). 2000 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für alle Fahrer, die aus den Erdmannschen Farrahandlungen in Merseburg und Halle Käder kaufen. Selbige müssen vom Eigentümer gefahren werden.) Erster Keitel-Halle, Zweiter Valentin Schötopan, Dritter Kunth-Schötopan, Viertes Thale-Halle.
- 5) Dauerfahren. 10000 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für alle Herrenfahrer. Erster Emil Rahmann-Wiesbaden (17 Min. 55 $\frac{1}{2}$ Sec.), Zweiter C. Hodek-Weisenfels, Dritter B. Güngrodt-Mühlhausen, Viertes Keitel-Halle.
- 6) Vorgabefahren. 3000 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für alle Herrenfahrer. Erster Emil Rahmann-Wiesbaden (4 Min. 25 $\frac{1}{2}$ Sec.), Zweiter Keitel-Halle, Dritter Gottschalk-Annendorf, Viertes Paul Göbde-Halle.
- 7) Trostfahren. 2000 Meter. Ohne Einzahlung für Alle, welche in den vorbegehenden Rennen ohne Erfolg gefahren haben. 3 Trostpreise. Erster Kahlmann-Halle, Zweiter Karl Wendorf-Leisnig, Dritter Ed. Diehsch-Magdeburg.

** Die Vorstellungen der Gesellschaft des Herrn Dr. Reinhold Freye lösten jetzt allabendlich eine große Menge Publikum auf den Landensplatz. Was die Gesellschaft leistet, ist im hohen Grade interessant und findet allseitigen Beifall. Das Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen wird

nach durch eine elegante Garderobe wirksam unterstützt, sodaß die Hieren durchweg einen vortheilhaften Eindruck machen. Wir empfehlen den Besuch dieser wackeren Künstlertruppe, da sich nicht so bald Gelegenheit finden dürfte, die gleichen Kräfte hier zu sehen.

***(Eingefandt) „Renaissance!“** Dieses Werk, welches Dienstag hier zur Aufführung gelangte, erregte, als es erstmalig aufgeführt wurde, großes Aufsehen. „Renaissance“ ist das dritte Zeugniß der Autoren Schönthan und Koppel-Elsfeld, welche vorher mit „Comtesse Guderl“ und „Goldene Eva“ schon viel Erfolg erzielten. Das Zeitcolorit des Stüdes ist wunderbar getroffen, denn Figuren, Costüme, Motive und Pointen stammen aus dem 16. Jahrhundert. Ueber das Lustspiel, das im frischen, leicht dahinstreifenden Versen geschrieben ist, ist der Hauch echter Poesie verbreitet, und der satirische Besatz, auf dem das dieselbe aufgenommen wurde, ist wohl berechtigt. — Mitwuch geht das Lustspiel „Unsere Frauen“, in Scene.

Das 18. Ganturnen des Nordosthürner Turnvereins

hatte unser freundliches Nachbarkönigreich auch städt schon am Sonnabend in festliche Aufregung versetzt. Nachmittags gegen 4 Uhr trafen die Mitglieder des Ganturnrats, die Rumpfrichter und der größte Theil der Baitturner in der Festhalle ein, wurden am Bahnhofe empfangen und mit Musik nach der Allee geleitet. Abends 8 Uhr fand ein Zapfenstreich statt, dem sich der übliche Commers angeschlossen, dessen ca. 1000 Theilnehmer sich mit Tisch und Stühlen auf dem Marktplatz niederließen, da der Aufenthalt im Saale bei der herrschenden Wärme sehr bald unerträglich wurde. Bei dem Commers begrüßte Herr Hauptlehrer Müller die Gäste in herzlicher Ansprache, worauf die Uebergabe der Festleitung an den Ganturnrat erfolgte. Männerchorde wechselten im weiteren Verlauf mit allgemeinen Commersliedern und Musikstücken der Landstädter Stadtkapelle ab. Ein Reulenschwingen des Allgemeinen Turnvereins zu Halle fand lebhaften Beifall. Bis tief in die Nacht hinein wurde commert und erst das Brauen des jungen Tages mochte auch die Festen zur Heimkehr.

Am Sonntag früh 6 Uhr brachte der die Straßen der Stadt durchziehende Wacker die Schläfer wieder auf die Beine. Um 6 1/2 Uhr begann auf dem Festplatz bereits das Wettturnen, zu dem 202 Mann antraten, von denen 63 in der ersten und 229 in der zweiten Stufe turnten. Während dieses Ringens um den Ehrenpreis fand in der Stadt der Empfang der im Laufe des Vormittags eingetroffenen Turner und Turnfreunde statt. Erst gegen 1 Uhr mittags erreichte das Wettturnen auf dem Festplatz, dessen prächtige Lage und Einrichtung allseitig anerkannt wurde, sein Ende. Von 1 bis 2 Uhr fand im Gasthof „Zum Krömping“ eine gemeinschaftliche Mittagstafel statt. Herr Gauvertreter Director Bethmann-Bangendorf brachte hierbei ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus und gedachte hierauf mit einem stillen Schluß des abgedruckten hochverdienten Ganturnratsmitglieders Ederer-Halle. Herr Administrator Spallel dankte noch auf Herrn Dir. Bethmann, womit die Reihe der Trinksprüche ihre Ende erreichte. Um 2 Uhr versammelten die Vereine ihre Mitglieder in der Badalke, von wo aus sich der Festzug in der Stärke von nahezu 2000 Mann unter Vorantritt der Stadtkapelle mit fliegenden Fahnen, deren sich etwas über 60 im Zuge befanden, nach dem Marktplatz bewegte, woselbst Aufstellung genommen wurde. Hier begrüßte zunächst Herr Bürgermeister Steinbrück die Turner mit herzlichem Worten als Vertreter der Stadt Landstadt und küßte hieran eine Betrachung über die Werthschätzung der Gymnastik im alten Griechenland, die das Ansehen der Turner in unseren Tagen noch um ein Bedeutendes übertrug. Mit dem Wunsche, daß die Festtheilnehmer Landstadt in gutem Andenken behalten möchten, schloß Redner mit einem dreifachen, braufend aufgenommenen Hoch auf den Schirmherrn der deutschen Turnerschaft, Se. Maj. den Kaiser. Nimmehr ergriß der Gauvertreter Herr Director Bethmann das Wort, um in warmer Rede seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder des Gaus zu dem heutigen schönen Feste, das bis jetzt unerreicht hochste, Ausdruck zu geben. Zwei fünfmal des gesammten Mannschafesbestandes seien heute in Landstädt's Mauern vereinigt. Der Gau, den er f. Z. mit 11 Turnvereinen und 700 Mitgliedern übernahm, zähle heute 110 Vereine mit über 5000 Mitgliedern und sei einer der stärksten der deutschen Turnerschaft. Wer angesichts einer solchen Entwicklung von einem Zurückgehen des Turnwesens rede, der habe den Werth der Turnerei noch nicht begriffen. Das Thun und Treiben der Turner sei ja nur berechnet auf die Föhung des

Menschengeschlechts in geistiger, körperlicher und sittlicher Beziehung. „Alles für das Vaterland, nichts gegen das Vaterland“ sei das Grundprinzip des turnerischen Strebens, die Treue gegen Kaiser und Reich der Inhalt alles Denkens und Fühlens. Mögen alle reiferen Männer mitfelsen, eine Jugend zu erziehen, die jederzeit bereit ist, mit Gut und Blut für das deutsche Vaterland einzutreten, die mit der Liebe zu Gott die Treue gegen den Fürsten zu vereinigen weiß. Redner schloß mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft, in das die anwesenden Tausende begeistert einstimmen. Nach dem Glang einer Strophe des Liebes „Deutschland, Deutschland über alles“ setzte der Festzug seinen Marsch unter der Führung des Herrn Polizeiergeanten Wahn hoch zu Ross durch die mit Girlanden und Fahnen reich geschmückte Stadt fort und traf 20 Minuten vor 4 Uhr auf dem Festplatz ein. Nach kurzer Pause begannen die Freiübungen, zu denen 416 Mann antraten, die ihre Aufgabe recht beziegend durchführten. Hieran schloß sich ein lebhaftes Ringen- und Kirturren, verbunden mit turnerischen Spielen, dem ein heranziehendes Gewitter ein vorzeitiges Ende bereitete. Die Verkündigung der 146 Sieger mußte im vollen Regen stattfinden. Erst der Rückmarsch in die Stadt konnte ohne weitere Aufsehung von oben vollzogen werden. Auf dem Marktplatz dankte der Gauvertreter der Stadt, dem Festanschluß und allen, die sich um das Zustandekommen dieses für Landstadt einzig dastehenden Festes Verdienste erworben und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf die Festhalle. Nach dem Abgehen einer Strophe des Liebes „Brüder reißt die Hand zum Bunde“ löste sich der Zug auf. In den Abendstunden waren die Anlagen schön illuminiert, auch fand in drei Sälen Festball statt. Für Montag war noch ein Frühkonzert auf dem Festplatz und nachmittags ein Konzert in den Kuranlagen in Aussicht genommen. Allen Theilnehmern wird dieses Ganturnen in Landstadt in angenehmer Erinnerung bleiben.

Folgende Mitglieder hiesiger Turnvereine gingen beim Einzelwettturnen als Sieger hervor:

- in der ersten Turnstufe:
- 5. Sieger Max Kunzer, fr. turn. Bzgg., 58 1/2 P.,
 - 24. „ Gustav Kind, M. L. B. mit 48 1/2 „
 - 33. „ Fritz Diegel, Allg. L. B. 46 1/2 „
 - 39. „ Paul Gebhardt, M. L. B. 44 1/2 „
 - 43. „ Herm. Hahn, M. L. B. 43 1/2 „
 - 44. „ Albert Böhm, M. L. B. 43 1/2 „
 - 45. „ Rob. Striße, Allg. L. B. 42 3/8 „
 - 50. „ Franz Röh, M. L. B. 42 „
- in der zweiten Stufe:
- 4. „ G. Wirtmann, L. B. Rothf. 53 „
 - 17. „ G. Drese, Allg. L. B. mit 48 1/2 „
 - 18. „ Ad. Klime, Allg. L. B. 48 1/2 „
 - 20. „ Dilo Eibe, M. L. B. 48 1/2 „
 - 32. „ H. Stabermann, M. L. B. 45 1/2 „
 - 62. „ Franz Biela, Allg. L. B. 42 1/2 „
 - 68. „ Wily Fiele, M. L. B. 42 „
 - 89. „ Carl Bach, Allg. L. B. 40 1/2 „
 - 91. „ Arthur Kunth, Allg. L. B. 40 1/2 „

Was den Kreisen Wertheberg und Querfurt.

S Querfurt, 14. Juli. Durch unvorsichtige Handhabung einer Schusswaffe ereignete sich ein recht beklagenswerther Unfall dadurch, daß ein Spulnabe von hier beim Kirchengüten einen anderen Knaben in den rechten Oberarm schloß. Der Verletzte mußte von einem Arbeiter in die Wohnung seiner Eltern hieselbst getragen werden.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 18. Juli: abwechselnd heiter und wolkig, ziemlich warm, keine erheblichen Niederschläge.

Vermishtes.

* (Als Kindesmörderin) ist am Freitag Abend um 7 Uhr bei ihrer Mitternacht von der Kreisstelle die 28 Jahre alte Kaiserin Anna Gottschalk, die vor sechs Wochen von dem Verhafteten Sohn in der Buchnerstraße 57 zu Berlin ein leeres Zimmer abmietete, verhaftet worden. Sie verkehrte im Hause mit einem und hatte ihre Zimmerkammer hies verriegelt, wenn sie zu Hause war. Am Sonnabend und Sonntag blieb sie still zu Hause. Montag ging sie wieder ihrer Arbeit nach. Freitag Abend wurde plötzlich durch den Vorfall des 42. Polizeireiters mit vier Beamten in dem Zimmer der Gottschalk's Untersuchung gehalten. Dabei wurde in einem Koffer, mit einer Wunde erbrochen, die Leiche eines Knaben entdeckt. Das Kind scheint in der Nacht zum Sonnabend, den 8. d. M., geboren zu sein. Die Mutter, die man in ihrem Zimmer in den letzten Tagen oft singen hörte, hat also eine ganze Wunde lang die Leiche in dem Koffer verpackt gehalten. Die Nachbarn haben keine Ahnung von dem Vorfall gehabt. Die Angelegte soll von einer der Gottschalk's nachgehenden Seite entlassen sein.

* (Gewitterschäden) Von den Gewittern der letzten Woche, die immerhin nur einen sehr beschränkten Theil Deutschlands betrafen, liegen eine große Anzahl von Schadenmeldungen vor. Es wurden uns bisher 43 Mißgeschick-

behalten, davon betrafen 13 Wohngebäude; von diesen waren 12 (e 67 1/2) hatte mit 6 (e 33 1/2) die Schläge. 2 mal wurden Mißgeschick von Miß getroffen, jedes waren beide Schläge. 7 Mißgeschick an Telegraphen beim Telegraphenstationen wurden gemeldet. 3 mal traf der Miß Hagel, nämlich je 1 mal einen Eschbaum, eine Kappel und eine Kugel. Menschen wurden 4 getödtet, 5 verkränkt resp. gekümmert. — Theilweise waren die Gewitter von Hagel begleitet, in der Gegen von Dortmund wurde viel Schaden an Kornfeldern angerichtet. Sehr schlimm hat Hagel und eine Wasserflut in der Gegen von Krosleben im Unstruthale gehaust, wo die selber wie mit einer Wasserwallde gewalzt anstehen u. die Eisenbahngelände überflutet waren. Die Hagelförmer hatten die Größe von Haisel- und Wallnüssen. Auch in der Magdeburger Gegen kam Hagel vor.

* (Der bekannte siberische Reichstathshabgeordnete Vater Stojalowski) wurde am Bahnhof in Neurander von Bahnarbeitern überfallen. Sie verlangten von ihm, daß er ihnen den Betrag von 1500 G. ausliefern sollte, womit sie ihn unterstücken, als er sich im Gefängnisse befand, und überkauften ihn mit allerlei Schmähungen. Im Hinblick auf die Ergebnisse der jüngsten Prozesse Sozialdemokraten, die dessen Beziehungen zum russischen Gendarmeriegeneral Wroff feststellten, rief man ihm zu: „Volksverräther!“ „Geh zu Wroff!“ Diese Szenen spielten sich im Wartsaale in Gegenwart von zahlreichen Reisenden ab, und der bedrängte Volksvertreter schloß sich in die Wohnung eines Wirthes zurück; als später beim Abzuge des Zuges Stojalowski den Bahnhafen bestieg, wurde er von der erregten Menge wieder beschimpft.

* (Selbstmord Karl Kusatz's.) Die Nachricht von dem Selbstmorde Karl Kusatz's, des zweiten Sohnes des vor einigen Jahren verstorbenen Politikers und Archäologen Franz Kusatz, erregt in Budapest großes Aufsehen. Karl Kusatz war vor Jahren als Director der ungarischen Landesbibliothek für die Verwaltung der Regierung betraut; da hieß es, er habe die ihm anvertrauten Gelder nicht verwalten können und falsche Konten eingeleitet, indem er einen Sebastian Kombo als einen Kasseausgab und einen ungenehmeren Kasseprüfer berechnete. Kusatz, der auch Abgeordneter war, wurde unter Anklage gestellt, sein alter und Krankenhaus und in letzter Instanz wurde er freigesprochen, weil er bereits zur Zeit der Wirthschaft an Paralysis progressiva gelitten haben soll. Kusatz, der mit der ersten Tragödie des Nationaltheaters, Emilia Plarcs, verknüpft ist, wanderte nun nach Brisbane in Australien aus und von dort kommt jetzt die Nachricht, daß der erst 46jährige Mann auf einem Schiffe, das nach Klondike abgehen sollte, durch einen Reudoverdacht in die Schiffe sich das Leben genommen hat.

* (Wutalaktionen) Auf drei arme Frauen, welche Erdbeeren im Walde sammelten, gab, wie der „N. Fr. Kr.“ aus Friedberg in Steiermark geschrieben wird, der im Dienste des kaiserlichen Präfekten in's Constanin Stender hiesiger Gegend mehrere Schüsse ab. Drei Frauen wurden von tödtlichen getroffen, eine so schwer, daß sie in das Spital nach Kintafeld gebracht werden mußte. Der Mann der Schwerverletzte ist ein Krüppel und liegt krank in seiner Wohnung zu Spach. Aus dem letzten Erliche der Erdbeeren sollte für ihn und die Kinder Brot geschafft werden. Die Entziehung über den Vorfall ist eine allgemeine und so größere, als der Jäger bis jetzt dem Verichte nicht angezeigt worden ist. Im kaiserlichen „Erzherzog Volksblatt“ wurde der Vorfall in entstellter Weise berichtet und der Jäger in Schimpf genommen. Schändlich ist ein Schwager Kaiser's Kaiserhofes aus Degenskirchen. Zu Ende des vorigen Jahres lag dieser Herr Kaiser von einem Besuche bei Präsidenten Kaiser nach Spaul. Wegen dem Wagen sprengte seine große Dogge ein Pferd und warf ein Stein auf der Schiene heimkehrendes Mädchen auf der Straße zu Boden, worauf die Pferde über das Kind hinweggingen, welches einen Beinbruch erlitt, an dem es viele Wochen krank darniederlag. Kaiser und Kaiser gingen damals frolos aus.

Reklamethell. „Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt an meinen Forellen bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Wuster umgeben. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (f. u. f. Hoff.), Zürlöh

Ronekly's Wurmmittel wieh z. B. in der Presse wieder einmal zu Leide gegangen mit der Behauptung, ein Metzger aus Brantfurt sei nach dem Gebrauch erkrankt. Ein ehemaliger Patient Herr Zeutke in Bernburg schrieb nun an die Redaction des „Anhaltischen General-Anzeigers“: „Diesem Artikel gegenüber möchte ich gerne der Wahrheit die Gerechtigkeit geben und die Wirkung dieses Ronekly-Bandwurmmittel's hiermit aus eigener Erfahrung ganz ergeben mittheilen. Dieses Mittel mit etwas Kaffe vermischt, giebt ca. einen halben Kaffeepfoll voll und auf einmal ausgetrunken erzeugte es weder Leibelkeit noch schmerzliche Nachgeschmack. Nach Verlauf von 40-50 Minuten erfolgte normaler Stuhl, nach weiteren 20 bis 30 Minuten ein zweiter Stuhl und bald darauf erschien der Bandwurm in seiner ganzen Wachsvollkommenheit. Während dieser kurzen Kurzeit, sowie auch nach derselben haben sich durchaus keine Leibelkeiten bemerkbar gemacht, auch brauchte der Versuch nur einige Minuten angelegt zu werden. Ferner haben noch drei Bandwurmliebende Herr Schiffmeister zu Bunge, Frau W. Reinerz und der Schabwarme Herr Anton Grieb er, künftlich hiermit, das Ronekly-Mittel mit gutem Erfolge gebraucht, dieselben sprechen sich nur lobend über diese Kur aus. Hieraus kann ich jedem Bandwurmliebenden dieses Ronekly-Mittel ganz zuverlässig zum getroffenen Gebrauche empfehlen.“

Dank.

Für die uns anlässlich unserer stattgefundenen goldenen Hochzeit so zahlreich zu Theil gewordenen Beweise der Liebe sprechen wir Hiedurch Herrn Pastor Bornhat und Herrn Kaiser Lorenz, sowie allen Bekannten von Nahe und Fern unsere herzlichsten und besten Dank aus. Merseburg, den 16. Juli 1899.

Gottlob Poley und Frau
Dofine geb. Schuberdt.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen (Nr. 74, 189.)
Telephonanschluß Nr. 3.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernkurier,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 166.

Dienstag den 18. Juli.

1899.

Der Großbetrieb im Detailhandel.

Die Ausbildung der Großbetriebe im Detailhandel beruht, wie auch in der Großindustrie, vorwiegend auf der technischen Ausgestaltung unseres Transports- und Communicationswesens. Ohne Eisenbahn, Post, Telegraph und Telephon hätten sie nicht entstehen können. Auch die heutige Technik der Waarenproduktion, die fabrikmäßige Herstellung und die durch die Verbesserung der Technik beständig wachsende Mannigfaltigkeit der Waaren und der Bedürfnisse hat die Entwicklung der Waarenhäuser und Versandgeschäfte gefördert. Die Fortschritte der Technik und Communication aufmerksam zu verfolgen und sie mit Scharfsinn zur immer wohlfeileren und bequemeren Befriedigung der Consumenten zu benutzen, ist aber eben die wirtschaftliche Aufgabe des Handels, in deren Erfüllung er allein seine Existenzberechtigung finden kann. Diejenigen kaufmännischen Kreise, welche nach einer Hemmung oder gar Unterdrückung der kaufmännischen Großbetriebe auf dem Wege der Besteuerung rufen, untergraben also am letzten Ende die Grundlage, auf welcher ihr ganzer Stand beruht. Schon aus diesem Grunde erklärt sich die Handelskammer in München grundsätzlich gegen eine derartige Besteuerung. Sie verwirft aber eine solche Besteuerung auch fernerhin mit Rücksicht auf die Konsequenzen, die sie auch für die Industrie haben wird und haben muß, wenn überhaupt die staatliche Steuerpolitik nach Grundätzen und vor Allem nach dem Grundsatze der Gerechtigkeit sich weiter richten soll. Die Tendenz der Entwicklung zum Großbetriebe ist in der Industrie ebenso, ja noch stärker vorhanden wie im Detailhandel. Mit gleichem Rechte wie der Kleinhandel werden die Kleingewerbetreibenden und Handwerker derjenigen Betriebsformen, die unter der Ueberlegenheit des industriellen Großbetriebes zu leiden haben, eine Sonderbesteuerung der in Frage kommenden Industrie verlangen. Die Folge wäre eine Besteuerung von Handel und Industrie, deren Zweck nicht mehr die durchaus berechtigte und zu fordernde Heranziehung der Steuerpflichtigen nach der Leistungsfähigkeit, sondern die Beschränkung der Leistungsfähigkeit ist. Auf diesem Wege gelangt man zu einer Beschränkung der Productivität der nationalen Arbeit, welche dem nationalen Wohlstande und der politischen Machtstellung des Deutschen Reiches die schwersten Wunden schlagen muß.

Politische Uebersicht.

Frankreich. In Frankreich ist in Paris und in den Provinzen am Freitag das Nationalfest zur Erinnerung an den Bastillensturm überall ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle verlaufen. In Paris nahm der an Stelle des Generals Zurlinden neu ernannte Militärgouverneur General Brugere die Truppenrevue in Longchamps ab. Eine große Volksmenge hatte sich in Longchamps eingefunden, an den Zugängen zu dem Paradeselde waren strenge Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Um halb 3 Uhr verließ der Präsident Duhet, begleitet von dem Kriegsminister General Gallifet, das Gelye und wurde auf dem Wege nach Longchamps sowie bei der Ankunft auf letzterem von der Bevölkerung mit den Rufen: „Es lebe Loubet! Es lebe die Republik!“ begrüßt. Bei der Parade wurden die Truppen von der Menge begrüßt mit den Worten: „Es lebe die Armee!“ Die Märsche entspringen aber ausnehmend feierlich tendenziösen Absichten. Den Subanfolanten der Mission Marchand wurde eine besondere Ovation bereitet, sie wurden mit den Rufen: „Es lebe Marchand! Es lebe die Armee!“ empfangen. Präsident Loubet wurde auf der Rückfahrt nach dem Gelye mit den Rufen: „Es lebe Loubet! Es lebe die Republik!“ begrüßt. Bei der Parade war das diplomatische Corps stärker vertreten als früher;



Wandorfelde zu Longchamps kurz vor dem Beginn der Truppenrevue, bei der er einen Theil der Pariser Garnison befehligen sollte, unerwartet seines Kommandos entbunden worden.

Belgien. In Belgien ist am Freitag die Fünfzehner-Commission der Deputiertenkammer zur Vorbereitung der Wahlrechtsvorlage zum ersten Male zusammengetreten. Es wurde ein Antrag des liberalen Wöste, an die Regierung die Frage zu richten, ob sie die Veranlassung des neuen Wahlgesetzes noch in dieser Session für angebracht halte, mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen. Die Majorität setzte sich aus der Opposition und der Gruppe Wöste zusammen. Die Commission vertagte sich bis Dienstag, um die Antwort der Regierung abzuwarten. In der Wahlrechtsfrage besteht eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem König und dem Ministerium. Der König hält fest an dem Einzelbezirkswahlssystem, wodurch die liberale Partei die ihr gebührende Stellung im Parlamente wiedergewinnen wird. Damit ist auch der Cabinetschef Vanderbeereboom einverstanden, aber die Mehrzahl der Minister widersetzt sich dem System und droht mit dem Rücktritt.

Rußland. Ueber den Tod des russischen Thronfolgers veröffentlicht der amtliche Petersburger „Regierungsbote“ folgende Einzelheiten: Am 28. Juni (alten Stils) 9 Uhr morgens unternahm der Großfürst-Thronfolger auf einem Benzinmotor-Fahrrad von Abbas-Tuman aus eine Spazierfahrt. Nachdem der Thronfolger in sehr schneller Fahrt 2 Werst zurückgelegt hatte, kehrte er um. Eine des Weges kommende Bäuerin bemerkte, wie der Großfürst beim Umkehren die Fahrt verlangsamte und Blut spie. Gleich darauf hielt der Großfürst an und die Bäuerin sah, daß er beim Herabsteigen vom Rade wankte. Sie eilte hinzu,扶ete den Thronfolger und fragte ihn: „Was ist Ihnen?“ Dieser erwiderte: „Nichts.“ Als die Bäuerin ihm darauf Wasser anbot, winkte er zustimmend mit der Hand. Darauf ließ die Bäuerin den Thronfolger behutsam zur Erde nieder und benetzte ihm Schläfen und Mund mit Wasser. Friedlich und schmerzlos verschied sodann der Großfürst. Die sterblichen Ueberreste wurden in das Palais

bracht, die Stelle, wo der Thronfolger starb, ist infundiert worden.

Spanien. In Spanien weiß gegenwärtig Niemand, was werden soll. Am Freitag haben wiederholt Ministerconferenzen stattgefunden, ohne ein Ergebnis zu führen. Obwohl die neue Zusammenkunft der Führer der Opposition mit den Ministern Silvela und Villaverde zu keinem Ergebnis führte, wird die Regierung auf die Beibehaltung der Finanzvorlagen bestehen. Die Oppositionsparteien werden Obstruktion treiben. Der Ministerrat legte am Freitag seine einmütige Beschlußfassung dem Congreß vor, welche dahin geht, das Haus solle wenigstens die Vorlagen über die Regelung der Staatsschuld, des Tabaksmonopols und eines anderen debattellos votiren. Die Opposition lehnte dies ab. Auch eine neue Zusammenkunft der Minister und der Führer der Opposition brachte zu keinem Resultat. — In der Kammer verlas Romero Robledo am Freitag eine Debatte über das Geschenk, welches die Königin-Regentin durch Verzicht auf eine Million der Staatsschulden gemacht hat. Es kam bei zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Republikanern und Monarchisten, und der Congreß wurde schließlich so groß, daß der Präsident mit großer Mühe Ruhe stiften konnte.

Serbien. An die serbische Regierung und, wie nach der „Köln. Ztg.“ verlautet, in den letzten Tagen von fast allen Großmächten erundtschaftliche Maßnahmen“ wegen des Vorgehens gegen die Radikalen ergangen. Die lokale Parteileitung beschloß, sämtlichen Gesandten einen Protest gegen die grundlose Verfolgung ihrer

Genossen zu überreichen. Die Zahl der Verhafteten übersteigt 65. Der gleichfalls verdächtige serbische Gesandte in Petersburg, General Gensjich, wurde aufgefordert, sich unverzüglich nach Belgrad zu begeben, widrigenfalls ihm seine Pension gestrichen würde. In den Verhafteten gehört auch ein Prinz Blazo Petrovics, ein Vetter des Fürsten von Montenegro, und Bladan Georgevic, ein Schwager des gewesenen Ministers Kauschanovic; Petrovics wurde jedoch, da seine Frau gefährlich erkrankt ist, unter strenger Bewachung in seiner Wohnung gelassen. Blazo Petrovics bezog als Flüchtling eine Pension von der serbischen Regierung. Die Richter für das Ständergericht in Belgrad sind ernannt: Präsident ist Lazar Popovitch, Richter am Kassationshofe. Richter sind: Tasa Kusmanovitch, Präsident des Uchiger Gerichtshofes, und Alera Stefanovitch, Präsident des Kragujevager Gerichtshofes; Schriftführer ist Dragutich Pavlovitch, Beamter des Justizministeriums. Untersuchungsrichter sind: Bafische Simitch, Präsident des Belgrader Gerichtshofes, und Sama Zubitsch, Richter am Saischarer Gerichtshofe. Die serbische Regierung hält daran fest, daß es die Absicht der Verschwörung gegen Milan gewesen sei, die Revolution in ganz Serbien herbeizuführen. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht das Bildniß Knezewics in Fesseln und giebt dazu eine genaue Beschreibung. Derselbe sei gebürtiger Bosnier, 26 Jahre alt, im Jahre 1889 nach Serbien ausgewandert, erst Fleischhauer, dann Hausknecht gewesen; er diene zwei Jahre als Pionier, wurde dann als Feuerwehmann in Belgrad angestellt und vor einem halben Jahre entlassen. Befremden muß die Haltung des Ministerpräsidenten Gorgiewitsch erregen, der noch in Marienbad weilt und nicht aus eigenem Antrieb zurückkehrte, um die Regierung zu leisten.

Südafrika. Der Volksraad von Transvaal nahm am Freitag in geheimer Sitzung Artikel 1 und 2 des neuen Wahlgesetzes Entwurfes an. Ungeachtet der Schwierigkeiten, die zwischen England und Transvaal bestehen, wird nach der „Nationalztg.“ in Berliner unterrichteten Kreisen daran festgehalten, daß, abgesehen von unerwarteten Zwischenfällen, kriegerische Verwickelungen nicht zu befürchten stehen. In diesem Zusammenhang